

ZENTRALREDAKTION:
Comercialstrasse 22, Postfach, 7007 Chur,
Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02

REICHWEITE:
124 760 Exemplare, 235 000 Leser

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:
0844 226 226, abo-chur@suedostschweiz.ch

INSERATE:
Comercialstrasse 20, Postfach, 7007 Chur,
Tel. 081 255 58 58, Fax 081 255 58 59

REGION WIRTSCHAFT

Die Wittenstein AG hat in Grüşch ihre neue Produktionsarena bezogen.

SEITE 9

REGION KULTUR

Morgen beginnt auf SF 1 der «Kampf der Chöre» – mit Bündner Beteiligung.

SEITE 10

REGION SPORT

Chur 97 bleibt in der 2. Liga interregional bisher klar unter den Erwartungen.

SEITE 12

ANZEIGE

«Thema: Hören»

www.microelectric-chur.ch



Bischof Huonder trifft seine Kritiker

Chur. – Der Churer Bischof Vitus Huonder hat am letzten Donnerstagabend eine Delegation der Biberbruger-Konferenz zum Dialog empfangen. Thema war insbesondere die von Huonder angestrebte, mögliche Ernennung von Generalvikar Martin Grichting zum zweiten Weihbischof von Chur. Das in konstruktiver Atmosphäre geführte Gespräch brachte keinerlei inhaltliche Annäherung. SEITE 3

Unia klagt gegen Sonntagsverkauf

Landquart. – Die Gewerkschaft Unia wird gegen den Sonntagsverkauf im Alpenrhein Outlet Village an der A13 bei Landquart rechtliche Schritte ergreifen. Dies bestätigte gestern Unia-Geschäftsleitungsmitglied Vania Alleva gegenüber der «Südostschweiz». Damit reagiert die Unia umgehend auf eine gestern den Parteien zugestellte kantonale Verfügung, die den Sonntagsverkauf in Landquart zulässt. SEITE 3

Petition fordert Tunnelumfahrung

Schmitten/Chur. – Die Vereinigung «Lebenswertes Schmitten» hat gestern in Chur eine Petition zugunsten einer Tunnelumfahrung des Dorfes eingereicht. Die Petitionäre lehnen die offene Südumfahrung durch «wertvolles Kultur- und Landwirtschaftsland» ab. Die Gemeindebehörde und der Kanton betonten gleichentags in einer Stellungnahme, dass nur die Umfahrung Süd realistisch sei. SEITE 7

Forum	2
Region	3
Churer Kinos	4
Region Kultur	10
Region Sport	12
Todesanzeigen	13
Tagesthema	15
Inland	16
Ausland	17
Wirtschaft	19
Sport	22
Fernsehprogramm	26

SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: Die SVP Schweiz trifft sich zu einem Sonderparteitag in Liestal.

WETTER HEUTE

Nord- und Mittelbünden



+14°
+ 2°

SEITE 25

Italienischbündner schiessen auf Wieland

Auch für die Italienischbündner ist Andreas Wieland als Präsident von Graubünden Ferien jetzt nicht mehr tragbar.

Von Olivier Berger

Chur. – «Graubünden erwirtschaftet 30 Prozent seines Bruttoinlandsprodukts aus dem Tourismus. Einen Präsidenten, der das gefährdet, halten

wir für nicht mehr tragbar»: Nach Vertretern der Rumantschia kritisiert jetzt auch Sacha Zala, Präsident der Italienischbündner Sprachorganisation Pro Grigioni Italiano, Andreas Wieland scharf.

«Verrat an der Verfassung»

Die Äusserungen des Präsidenten von Graubünden Ferien würden den Kanton destabilisieren, sagt Zala im Interview mit der «Südostschweiz». Zu-

dem begehe Wieland mit seiner Kritik an der Förderung der Kantonsprachen Romanisch und Italienisch «Verrat an der Verfassung» und den «Grundprinzipien unseres Gemeinwesens».

Zala beklagt, die Italienischbündner brächten «jeden Tag viele Opfer», würden aber trotzdem «nicht als richtige Bündner wahrgenommen». Der Kanton funktioniere «faktisch nur auf Deutsch». INTERVIEW SEITE 5



Das Leid auf Haiti nimmt kein Ende

Neue Hiobsbotschaft für die Menschen in Haiti. Neun Monate nach dem schweren Erdbeben ist in dem bitterarmen Staat die Cholera ausgebrochen, wie gestern bestätigt wurde. Tausende mussten sich, wie diese Mutter in Saint Marc, in ärztliche Behandlung begeben (Bericht Seite 15). Bild Ramon Espinosa/Keystone

Strengere Regeln für Fichen, aber kein Veto

Bern. – Auch in Zukunft kann nicht ausgeschlossen werden, dass unbescholtene Bürger vom Staatsschutz erfasst werden. Der Bundesrat will am Umgang mit so genannten Drittpersonen nichts ändern. Personen, die selbst nicht verdächtig sind, aber einen Bezug zu verdächtigen Personen oder Organisationen haben, dürfen demnach weiterhin vom Nachrichtendienst fichiert werden. Hingegen werden Daten, die vor fünf Jahren oder früher erfasst und seither nicht überprüft wurden, vorläufig gesperrt. (so) KOMMENTAR 5. SPALTE BERICHT SEITE 16

Rentenreform nimmt wichtige Hürde

Paris. – Ungeachtet der Massenproteste in Frankreich kommt die umstrittene Rentenreform der Regierung voran. Gestern passierte die Vorlage den Senat – damit ist der Weg frei, damit das Parlament die Reform nächste Woche einführt. Gestern erzwang die Polizei zudem den Zugang zur belagerten Ölraffinerie in Grandpuits. Die Raffinerie ist eine von zwölf bestreikten Anlagen in ganz Frankreich. Der Sprit bleibt somit knapp. Die Demonstranten und Streikenden genießen dennoch breiten Rückhalt in der Bevölkerung, wie eine neue Studie zeigt. (sda/so) BERICHT SEITE 17

Kampf gegen Unsinn und neue Bürokratie

St. Gallen. – Unter dem Deckmantel der Effizienzsteigerung werden in der Forschung, im Gesundheits- und Schulbereich immer mehr sogenannte künstliche Wettbewerbe inszeniert. Forscher etwa wetteifern um eine möglichst hohe Zahl von Publikationen. Wirtschaftsprofessor Mathias Binswanger prangert in seinem neuen Buch «Sinnlose Wettbewerbe» die fatalen Folgen solcher inszenierten Wettbewerbe an. Sie seien zum Nachteil der Menschen und würden der Qualität schaden. Schliesslich führten sie auch zu immer mehr Unsinn und Bürokratie. (sid) INTERVIEW SEITE 21

KOMMENTAR

PAPIERTIGER IM DIGITALEN ZEITALTER?

Von David Sieber

Der Bundesrat setzt dem Eifer des Nachrichtendienstes Grenzen. Endlich. 200 000 Personen schafften es in den letzten Jahren in die Staatsschutz-Datenbank – ohne ihr Wissen und meist völlig unschuldig. Da wurden Basler Grossräte mit ausländischen Wurzeln ebenso fichiert wie harmlose Demonstrationsteilnehmer. Bei einem Nordafrikaner war bereits dessen Staatsangehörigkeit Grund genug, ihn zu erfassen. Damit soll jetzt Schluss sein. Wenigstens teilweise. Denn bei allen Sicherungen, die der Bundesrat nun eingebaut hat, bleiben aus datenschützerischer und freiheitlicher Sicht Grauzonen: Drittpersonen – also Menschen, die mit einem Verdächtigen bekannt, aber selbst unbescholtene sind – sollen weiterhin fichiert werden dürfen. Erst wenn diese Personen definitiv als unbedenklich eingestuft werden, sind die Daten zu löschen.

Im Zeitalter des globalisierten Terrors mag diese Regelung ihre Berechtigung haben. Schliesslich ist Vorsicht die Mutter der Porzellankiste. Doch überzeugen mag sie nicht. Denn diese «Drittpersonen», immerhin fast die Hälfte aller Fichierten, werden erst im Datennirwana zwischengelagert, bevor es Jahre später zu ihrer Tilgung aus dem System kommt. Daran ändert eben auch die neue Politik nichts. Zumal es sehr aufwendig ist, nur schon den bisherigen Datenwust zu überprüfen und die Versäumnisse des Nachrichtendienstes nachzuholen.

Zwar sollen Daten, die vor fünf Jahren oder früher erfasst wurden und seither unbeachtet blieben, vorläufig gesperrt werden. Bis zu deren Tilgung sind aber hohe Hürden zu überwinden: Erst muss der Nachrichtendienst nochmals ran, dann ein externer Datenschützer. Dieser entscheidet über Wiederverwendung oder Löschung. Das wird entweder extrem teuer oder dauert extrem lange oder beides. Und in der Zwischenzeit wird neues Datenmaterial zusammengetragen. Schliesslich schläft der Staatsschutz nie. Der Beweis muss erst noch erbracht werden, dass der Bundesrat nicht auch im digitalen Zeitalter noch Papiertiger produziert.

dsieber@suedostschweiz.ch